

# #Polizeiproblem?

## Die Polizei in Nordrhein-Westfalen zwischen Rassismus und Reformen

Freitag, 12.08.2022

14:00 – 17:00 Uhr

Kulturkirche Liebfrauen Duisburg  
(König-Heinrich-Platz 3)

hybride Veranstaltung  
(Online-Teilnahme möglich)

Im Herbst 2020 schlägt ein Polizeiskandal erhebliche Wellen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus. Beamt\*innen des Polizeipräsidiums Essen sowie aus anderen Polizeibehörden hatten offenkundig über Jahre hinweg in internen Chatgruppen rassistische, antisemitische und sexistische Nachrichten ausgetauscht.

Der Vorfall wirft zahlreiche und keinesfalls neue Fragen auf: Wie konnten derart diskriminierende und menschenverachtende Botschaften sowie die sich darin spiegelnden Haltungen und Einstellungsmuster so lange in den Polizeibehörden und im Kreis der Kolleg\*innen akzeptiert werden? Wie können augenscheinlich extrem rechts orientierte Personen überhaupt in den Polizeidienst gelangen? Alles »Einzelfälle« oder hat die Polizei in NRW (und anderswo) ein strukturelles und institutionelles Rassismusproblem?

NRW-Innenminister Herbert Reul reagierte auf diese Vorfälle mit der Einrichtung einer Stabsstelle im Innenministerium, die sich mit »rechts-extremistischen Tendenzen« in der Polizei Nordrhein-Westfalens beschäftigte und Handlungsempfehlungen zur Prävention von Rechts-extremismus erarbeitete. Der Abschlussbericht liegt seit Herbst 2021 vor und rief in der Zivilgesellschaft zwiespältige Reaktionen hervor. Denn einerseits enthält er zahlreiche Vorschläge, die darauf abzielen diskriminierenden Verhaltensweisen präventiv zu begegnen. Andererseits klammert er Fragen nach strukturellem Rassismus in der Polizei und die Perspektiven jener Menschen, die rassistische Polizeipraktiken beklagen, weitgehend aus.

Wo steht nun die Auseinandersetzung um extrem rechte Tendenzen, Rassismus und andere Ungleichwertigkeitsvorstellungen in der Polizei NRW ein Jahr nach der Veröffentlichung des Stabsstellenberichts? Welche Reformen wurden umgesetzt und welche Auswirkungen hatten sie? Welche Forderungen im Hinblick auf diskriminierungsfreie Polizeiarbeit blieben bislang uneingelöst?

Diese Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung [#Polizeiproblem? Die Polizei in Nordrhein-Westfalen zwischen Rassismus und Reformen](#) aus verschiedenen Perspektiven diskutiert werden.

# Programm

## Keynote

»Rassismus und die gesellschaftliche Verantwortung der Polizei«  
Mohamed Amjahid / *Journalist*

## Input

Der Abschlussbericht der Stabsstelle »Rechtsextremistische Tendenzen in der Polizei NRW« aus **Perspektive von Service- und Beratungsstellen gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus**

## Statements

**Polizei und Rassismus aus zivilgesellschaftlicher Perspektive**

## Podiumsdiskussion

»Die Polizei in NRW zwischen Rassismus und Reformen«

### Gamze Kubaşık

*Tochter des vom NSU ermordeten Mehmet Kubaşık*

### Dr. Mehmet Daimagüler

*Antiziganismusbeauftragter der Bundesregierung*

### Nanina Sturm

*Hochschule für Polizei und Verwaltung, Studienort Dortmund*

### Hannah Espín Grau

*Forschungsprojekt KVIAPOL, Ruhr-Universität Bochum*

### Gülgün Teyhani

*Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, ARIC-NRW e.V.*

### Ali Şirin

*Bündnis Tag der Solidarität – Kein Schlussstrich Dortmund*

Moderation:

Stephan Anpalagan / *Journalist*

## Veranstaltet von



Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Anti-Rassismus Informations-Centrum



Gefördert von



Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.